



Gedanken des Genossen Fidel / 17. Dezember 2009

DIE STUNDE DER WAHRHEIT

Von Fidel Castro Rus - übersetzt von Jens-Torsten Bohlke - Brüssel

Die Nachrichten, die aus der dänischen Hauptstadt kommen, widerspiegeln Chaos. Nachdem die Einladenden eine Veranstaltung mit Teilnahme von ca. 40.000 Menschen geplant haben, haben sie nicht das Format, ihr Wort einzulösen. Evo, der als erster der beiden teilnehmenden Präsidenten aus den ALBA-Mitgliedsländern anreiste, brachte volle Wahrheiten zum Ausdruck, die der Jahrtausendealte Kultur seiner Rasse eigen sind.

Er versicherte laut den Nachrichtenagenturen, dass er ein Mandat des bolivianischen Volkes hat, jede Vereinbarung zu blockieren, wenn die Abschlusserklärung nicht den Alternativen genügt. Er erklärte, dass der Klimawechsel nicht die Ursache, sondern die Wirkung ist. Dass wir in der Verpflichtung stehen, die Rechte der Mutter Erde gegenüber einem kapitalistischen Entwicklungsmodell zu verteidigen, die Kultur des Lebens gegenüber der Kultur des Todes zu verteidigen. Er sprach von der Klimaschuld, die die reichen Länder an die armen Länder zahlen müssen, und dass sie ihnen den geraubten atmosphärischen Raum zurückgeben müssen.

Er bewertete die bis zum Jahr 2012 angebotene Zahl von 10 Milliarden Dollar jährlich als lächerlich, denn in Wirklichkeit braucht es Hunderte von Milliarden Dollar jedes Jahr. Und er klagte die USA an, Trilliarden Dollar beim Exportieren des Terrorismus in den Irak und nach Afghanistan sowie für die Schaffung von Militärstützpunkten in Lateinamerika auszugeben.

Der Präsident der Bolivarischen Republik Venezuela sprach am 16. Dezember 2009 auf dem Klimagipfel um 8:40 Uhr kubanischer Zeit. Er hielt eine glänzende Rede, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Seine Aussagen waren kurz und bündig.

Er lehnte ein von der dänischen Ministerin, die die Konferenz leitete, vorgeschlagenes Dokument ab und erklärte:

„... das ist ein Text, der aus dem Nichts kommt. Wir werden keinem anderen Erklärungswortlaut zustimmen als dem, der von den Arbeitsgruppen kommt. Dies sind die rechtmäßigen Textwortlaute, die in diesen zwei Jahren ausgehandelt worden sind“.

„Es gibt eine Gruppe von Ländern, die sich gegenüber uns aus dem Süden, uns aus der dritten Welt für überlegen halten...“

„Wir sind nicht befremdet. Es gibt keine Demokratie, wir stehen einer Diktatur gegenüber“.

„Ich las einige in den Straßen von den Jugendlichen gemalte Parolen... Eine: 'Verändert nicht das Klima, verändert das System!'... Die andere: 'Wenn das Klima eine Bank wäre, hätten sie es schon gerettet!'“

„Obama (...) erhielt den Friedensnobelpreis beinahe am gleichen Tage, an dem er 30.000 Soldaten mehr zum Töten Unschuldiger nach Afghanistan schickte.“

„Die Reichen sind dabei, den Planeten zu zerstören. Wird es so sein, dass sie zu einem anderen Planeten gehen, wenn sie diesen zerstören?“

„... Der Klimawechsel ist ohne Zweifel das schlimmste Umweltproblem dieses Jahrhunderts.“

„... Die USA haben vielleicht mal gerade 300 Millionen Einwohner.

China hat fast 5-mal mehr Bevölkerung als die USA. Die USA verbrauchen mehr als 20 Millionen Barrel täglich an Erdöl. China kommt nur auf 5,6 Millionen Barrel täglich beim Verbrauch von Erdöl. Man kann nicht dasselbe von den USA und China fordern.“

„Verminderung des Ausstoßes der Treibhausgase und Erzielung einer Übereinkunft zur langfristigen Zusammenarbeit (...) erscheint jetzt gescheitert zu sein. Der Grund, welcher ist es? (...) die verantwortungslose Haltung und das Ausbleiben politischen Willens bei den mächtigsten Ländern des Planeten.“

„...Die Kluft, welche die reichen und armen Länder trennt, hat nicht zu wachsen aufgehört, trotz all dieser Gipfel und unerfüllten Versprechen, und die Welt setzt ihren zerstörerischen Marsch fort.“

„Das Gesamteinkommen der 500 reichsten Menschen der Welt ist höher als das Einkommen der 416 Millionen ärmsten Menschen.“

„Die Kindersterblichkeit beträgt 47 Tote auf 1000 Lebendgeborene. Aber sie liegt bei nur 5 pro Tausend in den reichen Ländern.“

„ ...Wie lange werden wir zulassen, dass weiterhin Millionen Kinder an heilbaren Krankheiten sterben?“

„Es gibt 2,6 Milliarden Menschen ohne gesundheitliche Betreuung.“

„Der Brasilianer Leonardo Boff schrieb: ‚die Stärksten überleben auf der Asche der Schwächsten.‘ „

„Jean Jacques Rousseau sagte: ‚Zwischen dem Starken und dem Schwachen unterdrückt die Freiheit. ‘ Darum spricht das Imperium von Freiheit. Das ist die Freiheit zur Unterdrückung. Um einzumarschieren, um zu morden, um niederzumachen, um auszubeuten. Dies ist seine Freiheit. Und Rousseau fügt den errettenden Satz hinzu: ‚Nur das Gesetz erlöst. ‘ „

„Wie lange werden wir bewaffnete Auseinandersetzungen zulassen, die Millionen unschuldiger Menschen morden, nur damit sich die Mächtigen der Bodenschätze anderer Völker bemächtigen?“

„Vor fast zwei Jahrhunderten sagte ein weltweit bedeutender Venezolaner, Simón Bolívar: ‚Wenn sich die Natur widersetzt, werden wir gegen sie kämpfen und sie zu unserer Obhut machen...‘ „

„Dieser Planet lebte Milliarden Jahre ohne uns, die Gattung Mensch. Das heißt, wir fehlen nicht, damit er existiert. Jetzt aber leben wir nicht ohne die Erde.“

Evo sprach am Donnerstagmorgen. Seine Rede wird ebenfalls unvergesslich sein.

„Ich möchte unseren Abscheu wegen der Desorganisation und der Verzögerungen zum Ausdruck bringen, welche auf dieser internationalen Veranstaltung vorhanden sind...“, sagte er voller Offenherzigkeit zu Beginn seiner Rede.

Seine grundlegenden Gedanken:

„Wenn wir fragen, was mit den Veranstaltern geschehen ist (...), sagen sie uns, dass dies die Vereinten Nationen sind. Wenn wir fragen, was mit den Vereinten Nationen geschehen ist, sagen sie uns, dass Dänemark der Veranstalter ist. Und wir wissen nicht mal, wer diese internationale Veranstaltung desorganisiert...“

„...ich bin sehr überrascht, denn sie behandeln nur die Folgen und nicht die Ursachen des Klimawechsels.“

„Wenn wir nicht feststellen, woher die Zerstörung der Umwelt kommt (...) werden wir sicherlich niemals dieses Problem lösen.“

„...es stehen zwei Kulturen zur Diskussion: die Kultur des Lebens und die Kultur des Todes. Die Kultur des Todes, das ist der Kapitalismus. Wir Ureinwohnervölker sagen, dass es das bessere Leben ist, das bessere Leben auf Kosten des Anderen.“

„...Der Andere wird ausgebeutet, die Bodenschätze werden geplündert, die Mutter Erde wird vergewaltigt, die Basisdienstleistungen werden privatisiert...“

„...gut zu leben heißt in Solidarität zu leben, in Gleichheit, in Ergänzung, in Gegenseitigkeit...“ #

„Diese beiden Lebensformen, diese beiden Lebenskulturen stehen zur Diskussion, wenn wir vom Klimawechsel sprechen. Und wenn wir nicht entscheiden, welche die bessere Lebensform ist, werden wir sicherlich niemals das Thema lösen, weil wir Probleme in der Lebensweise haben: den Luxus, den Konsumwahn, was die Menschheit schädigt. Und weil wir nicht die Wahrheit in dieser Kategorie internationaler Veranstaltungen sagen wollen.“

„...in unserer Lebensform ist das Nichtlügen etwas Heiliges, und dies tun wir dort nicht.“

„...in der Verfassung steht ihr Gebot, das Unkraut-Gebot, Klage-Gebot: nicht stehlen, nicht lügen, nicht schwach werden.“

„...die Mutter Erde oder die Natur existiert und wird existieren ohne den Menschen. Aber der Mensch kann nicht ohne den Planeten Erde leben. ... und ... darum ist es unsere Pflicht, das Recht der Mutter

Erde zu verteidigen.“

„...ich grüße die Vereinten Nationen, die in diesem Jahr endlich den Internationalen Tag der Mutter Erde erklärt haben.“

„...die Mutter ist etwas Heiliges. Die Mutter ist unser Leben. Die Mutter vermietet man nicht. Man verkauft sie nicht und vergewaltigt sie nicht. Man muss sie respektieren.“

„Wir haben tiefgreifende Differenzen mit dem westlichen Modell. Und dies steht jetzt in diesem Moment hier zur Diskussion.“

„Wir sind in Europa. Sie wissen, dass viele bolivianische Familien, lateinamerikanische Familien nach Europa kommen. Warum kommen sie dorthin? Um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. In Bolivien konnten sie 100, 200 Dollar im Monat verdienen. Aber jene Familie, diese Person kommt hierher, um einen europäischen Großvater oder eine europäische Großmutter zu pflegen und verdient monatlich 1000 Euro.“

„Dies sind die Ungleichheiten, die wir von Kontinent zu Kontinent haben. Und wir sind verpflichtet, darüber zu diskutieren, wie ein gewisses Gleichgewicht zu suchen ist, (...) wie wir diese tiefgreifenden Ungleichheiten von Familie zu Familie, von Land zu Land, und besonders von Kontinent zu Kontinent vermindern.“

„Wenn (...) unsere Schwestern und Brüder hierher kommen, um zu überleben oder ihre Lebensbedingungen zu verbessern, sind sie Ausgestoßene. Es gibt diese sogenannten Abschiebedokumente (...) Aber als die europäischen Großeltern vor einiger Zeit nach Lateinamerika kamen, waren sie niemals Ausgestoßene. Meine Familienangehörigen, meine Brüder kommen nicht hierher, um alles aufzukaufen oder Bergbau zu betreiben. Sie haben keine Tausende von Hektar Land, um Großgrundbesitzer zu sein. Damals gab es weder Visa noch Pässe, damit sie nach Abya Yala kamen, dem jetzt so genannten Amerika.“

„...wenn wir nicht das Recht der Mutter Erde anerkennen, dann werden wir vergeblich über 10 Milliarden, 100 Milliarden reden, was einen Angriff auf die Menschheit darstellt.“

„...die reichen Länder müssen alle Migranten aufnehmen, die vom Klimawechsel betroffen sind, und sie nicht in ihre Herkunftsländer zurückschicken, wie sie es jetzt in diesem Moment tun...“

„...unsere Verpflichtung ist die Rettung der gesamten Menschheit und nicht der Hälfte der Menschheit.“

„...die ALCA, Amerikas Freihandelszone, (...) ist keine Freihandelszone in beiden Amerikas, das ist eine freie Kolonisationszone in beiden Amerikas...“

Unter den Fragen, die Evo für eine weltweite Abstimmung über den Klimawechsel vorschlug, waren:

„...Sind Sie einverstanden, die Harmonie mit der Natur wiederherzustellen und die Rechte der Mutter Erde anzuerkennen...?“

„...Sind Sie einverstanden, dieses Modell des übermäßigen Konsums und der Verschwendung zu verändern, welches das kapitalistische System ist?“

„... Sind Sie einverstanden damit, dass die entwickelten Länder ihre Treibhausgas-Emissionen verringern und wiederverwandeln (reabsorbieren J.T.Bohlke) ...?“

„... Sind Sie einverstanden, all das, was für die Kriege verbraucht wird, in einen übergeordneten Haushalt mit dem Ziel der Abwehr des Klimawechsels zu stecken?“

Bekanntlich wurde in der japanischen Stadt Kyoto im Jahre 1997 das Abkommen der Vereinten Nationen über den Klimawechsel unterzeichnet, was 38 Industriestaaten verpflichtete, ihre Treibhausgas-Emissionen auf eine bestimmte Prozentzahl im Vergleich zu 1990 zu vermindern. Die Länder der Europäischen Union verpflichteten sich zu einer Verminderung um 8%, und dies trat im Jahre 2005 in Kraft, als die Mehrzahl der Unterzeichnerländer dies schon ratifiziert hatten. George W. Bush, damals US-Präsident, und die USA sind der größte Ausstoßer von Treibhausgasen und verantwortlich für ein Viertel aller Treibhausgas-Emissionen, hat dieses Abkommen seit Mitte 2001 abgelehnt.

Die übrigen Mitgliedsländer der Vereinten Nationen kamen voran. Die Forschungszentren erledigten weiter ihre Arbeit. Es ist schon erwiesen, dass eine große Katastrophe unsere Gattung bedroht. Vielleicht wäre es das Schlimmste, dass der blinde Egoismus einer privilegierten und reichen Minderheit plant, die Last der erforderlichen Aufopferungen auf die enorme Mehrheit der Bewohner des Planeten abzuwälzen.

Dieser Widerspruch widerspiegelt sich in Kopenhagen. Hier verteidigen derzeit Tausende von Menschen mit großer Festigkeit ihre Gesichtspunkte.

Die dänische Staatsgewalt wendet brutale Methoden an, um den Widerstand zu zerschlagen. Viele von denen, die protestieren, werden präventiv festgenommen. Ich unterhielt mich mit unserem Kanzler Bruno Rodríguez, der bei einer Solidaritätsveranstaltung in der Hauptstadt Kopenhagen zusammen mit Chávez, Evo, Lazo und anderen Vertretern der ALBA war. Ich fragte ihn, wen sie derzeit mit allem Hass der dänischen Polizei unterdrücken, die Arme verdrehen und wiederholt mit dem Schlagstock verprügeln. Er antwortete mir, dass es dänische Bürger und Bürger aus anderen europäischen Ländern sowie Angehörige von Massenorganisationen sind, die vom Gipfel eine wirkliche Lösung jetzt fordern, um dem Klimawechsel zu begegnen. Er sagte mir außerdem, dass um 24 Uhr die Diskussionen des Gipfels weitergehen werden. Als ich mit ihm sprach, war es schon Nacht in Dänemark. Der Zeitunterschied sind sechs Stunden.

Aus der dänischen Hauptstadt informierten unsere Genossen, dass es am Morgen des 18. Dezember 2009 am schlimmsten dort war. Um 10 Uhr früh sollte der UN-Gipfel für zwei Stunden ausgesetzt werden. Und der Chef der Regierung Dänemarks sollte ein Treffen mit 20 von ihm geladenen Staatschefs anberaumen, um mit Obama „globale Probleme“ zu diskutieren. So nennen sie die Beratung, deren Ziel ist, eine Vereinbarung über den Klimawechsel durchzusetzen.

Obwohl an der Beratung alle offiziellen Delegationen teilnehmen sollten, sollten nur „die Geladenen“ ihre Meinung äußern. Kein Chávez, kein Evo, natürlich, befinden sich unter denen, die ihre Meinung äußern können. Der Gedanke dabei ist, dass der hervorragende Nobelpreisträger seine vorgefertigte Rede hält, der vorgefasste Beschluss angenommen wird auf dieser Beratung, die Vereinbarung für Ende nächsten Jahres in Mexiko-City zu übermitteln. Den Massenorganisationen soll die Teilnahme nicht ermöglicht werden. Nach dieser Show im Hauptsaal der Veranstaltung soll der „Gipfel“ fortgesetzt werden bis zu seinem ruhmlosen Abschluss.

Als das Fernsehen die Bilder übertrug, konnte die Welt die in Kopenhagen angewandten faschistischen Methoden gegen die Menschen erkennen. In ihrer großen Mehrheit bildeten Jugendliche die unterdrückten Demonstrationzüge und gewannen die Solidarität der Völker.

Trotz ihrer Machenschaften ist für die Chefs des Imperiums die Stunde der Wahrheit gekommen. Ihre eigenen Verbündeten glauben immer weniger an sie. In Mexiko wie in Kopenhagen und in jedem anderen Land der Welt werden sie den wachsenden Widerstand der Völker vorfinden, die nicht die Hoffnung verloren haben, dass sie überleben.

Fidel Castro Ruz

17. Dezember 2009